

Herrn/Frau/Firma

Energie Control Austria

Rudolfsplatz 13 A
1010 Wien

Per e-mail an:

gsnevo@e-control.at

Ihr Zeichen

Ihre Nachricht

Unser Zeichen/Nbst
Dr. Ke 108

8700 Leoben
21.11.2012

Entwurf zur Gas-Systemnutzungsentgelte-Verordnung 2013 - Novelle 2013 – Begutachtungsverfahren; Stellungnahme

Sehr geehrte Damen und Herren,

die Stadtwerke Leoben geben zum Entwurf der Novelle der Gas-Systemnutzungsentgelte-Verordnung 2013 folgende Stellungnahme ab:

Das Systemnutzungsentgelt ist gem. §§ 69 ff GWG 2011 von der Regulierungskommission mittels Verordnung festzulegen. Die Grundlage für die Festsetzung von Ausgleichszahlungen findet sich in § 70 GWG 2011.

Der Entwurf der Gas-Systemnutzungsentgelte-Verordnung 2013 wurde von der E – Control mit einer Stellungnahmefrist bis 23.11.2012 übermittelt.

Zur Ermittlung der Ausgleichszahlungen im Netzbereich werden die für das Unternehmen festgesetzten Kosten den auf Basis der festgesetzten Entgelte und des Mengengerüsts errechneten Erlösen gegenübergestellt.

Im Netzbereich Steiermark hat sich die Höhe der Kosten insbesondere aufgrund anerkannter Ausbauinvestitionen bei anderen Versorgern sowie einiger weiterer Faktoren gravierend erhöht. Insgesamt dürfte auch ein Mengenrückgang erfolgt sein.

Das Systemnutzungsentgelt erhöht sich im Netzbereich Steiermark damit um ca. 6%.

Mit Bescheid der E-Control vom 27.09.12, GZ V KOS G 035/12 wurde nach Kostenprüfung auf Basis der Daten 2011 für die Stadtwerke Leoben gem. § 69 GWG 2011 der Kostenanpassungsfaktor, die Kosten für das Systemnutzungsentgelt gem. § 72/2 GWG sowie ein Mengengerüst und die Mengenbasis festgelegt.

Im vorliegenden Verordnungsentwurf wird den Stadtwerke Leoben auf Basis der anerkannten Kosten lt. Bescheid sowie unter Berücksichtigung der vorgelagerten Netzkosten die Leistung von Ausgleichszahlungen in der Höhe von insgesamt EUR 504.100,00 vorgeschrieben.

Die Stadtwerke Leoben haben im Jahr 2009 mit dem Aufbau der Fernwärmeversorgung im Stadtgebiet von Leoben begonnen. Die ersten Objekte wurden im Jahr 2009 angeschlossen, seit 2010 erhöht sich mit steigender Tendenz die Anschlussdichte. Durch die Substitution von Gas durch Fernwärme ergibt sich seit dieser Zeit ein einschneidender Mengenrückgang bei der Gasversorgung. Diese Entwicklung wird sich in den Jahren 2013 bis 2015 fortsetzen, sodass es im Betrachtungszeitraum 2010 bis 2015 zu einer gravierenden Mengenreduktion kommen wird.

Anzumerken ist, dass für die Stadtwerke Leoben als Versorger im Stadtgebiet auch schon vor dem Beginn des Fernwärmeausbaus Netzerweiterungen und damit eine Investitionstätigkeit aufgrund des bereits nahezu vollständig ausgebauten Netzes nicht möglich waren.

Die Kosten der Stadtwerke wurden in den letzten Jahren gesenkt und der Effizienzgrad erhöht (s. Bescheid E - Control vom 27.09.12).

Für die Ermittlung der Mengenbasis wird ein Betrachtungszeitraum von 3 Jahren herangezogen, somit für 2012 die Jahre 2008 bis 2010 und für 2013 der Zeitraum 2009 bis 2011. Dies mit der Begründung der Abschwächung temperaturabhängiger Effekte (Bescheid E - Control vom 27.09.12, S. 13).

Gem. § 81 Abs.1 GWG 2011 sind die den Entgelten zugrunde liegenden Mengen auf Basis der Abgabe- und Einspeismengen in kWh, des arithmetischen Mittels der im Betrachtungszeitraum monatlich ermittelten bzw. gemessenen höchsten stündlichen Leistungen in kWh/h und der Anzahl der Zählpunkte des zuletzt verfügbaren Geschäftsjahres pro Netzebene zu ermitteln. Aktuelle oder erwartete erhebliche Effekte bei der Mengenentwicklung sowie strukturelle Entwicklungen mit Auswirkungen auf den Erdgasmarkt, können sowohl bei der Mengen- als auch bei der Leistungskomponente sowie bei der Anzahl der Zählpunkte berücksichtigt werden.

In den Erläuterungen zum GWG 2011 zu § 81 wird explizit ausgeführt, dass die Berücksichtigung von zu erwartenden Veränderungen der Mengenbasis ergänzend vor dem Hintergrund zu erfolgen hat, dass gut abschätzbare Entwicklungen bereits vorab und nicht erst über das Regulierungskonto berücksichtigt werden.

Anlässlich der Kostenprüfung vor Ort wurde die Problematik des Mengenrückgangs wegen des Fernwärmeausbaus besprochen. Eine Berücksichtigung der Mengenveränderungen entsprechend den Vorgaben des GWG hätte nach unserer Ansicht erfolgen müssen.

Für die Stadtwerke Leoben war zum Zeitpunkt der Bescheiderlassung (Bescheid E - Control vom 27.09.12) nicht abschätzbar, dass sich die gesamten Kosten des Netzbereichs Steiermark derart gravierend erhöhen und auch noch einige weitere Faktoren dazu beitragen würden, dass die Systemnutzungsentgelte eine massive Steigerung erfahren würden.

Die Berücksichtigung der Ausbauinvestitionen einerseits als anerkannte Kosten für die investierenden Unternehmen sowie auch bei Ermittlung der Systemnutzungstarife stellt für kleinere Unternehmen, die hinsichtlich Investition und sonstigem Gestaltungsspielraum eingeschränkt sind, eine im Ergebnis massive Ungleichbehandlung und Benachteiligung dar. Für die Stadtwerke Leoben werden durch die Anreizregulierung die Kosten gesenkt, die Mengen sinken und die Ausgleichszahlungen decken den Differenzbetrag der Investition der anderen Unternehmen mit Zinsvorteil ab.

In Verbindung mit dem angewandten Mengengerüst ergeben sich somit für die Stadtwerke errechnete Erlöse, die den tatsächlich in den Jahren 2012, 2013 und - bei weiterer Anwendung der zeitverzögerten Betrachtung- auch in den Folgejahren erzielbaren Erlösen in keiner Weise entsprechen. Vergleicht man die in der Verordnung festgesetzte Ausgleichszahlung mit der bereits jetzt mit großer Sicherheit errechenbaren „korrekten“ Höhe, ergibt sich ein Missverhältnis, das nach unserer Ansicht unter Berücksichtigung der gesetzlichen Vorgaben nicht in Kauf genommen werden kann.

Wenn auch, wie vorgesehen, ein Ausgleich über das Regulierungskonto teilweise erfolgen soll, so findet dies ebenfalls erst wieder entsprechend zeitverzögert statt.

Fakt ist, dass die Stadtwerke Leoben im Jahr 2012 EUR 88.000,00 bezahlt und im Jahr 2013 EUR 504.000,00 an Ausgleichszahlungen zu bezahlen haben.

Die Auswirkungen auf das Betriebsergebnis sind damit real bereist im Jahr 2012 und im Jahr 2013 wirksam und bewirken eine für das Unternehmen bedrohliche wirtschaftliche Situation. Real sinkenden Erlösen stehen steigende und real zu bezahlende Ausgleichszahlungen gegenüber. Dies mit der Perspektive, dass diese Ausgleichszahlungen nicht aufgerollt werden, obwohl diese unter Berücksichtigung der tatsächlichen Daten für das jeweilige Jahr unrichtig berechnet sind.

Zudem ist die Berechnung der Systemnutzungstarife für den Netzbereich für die Stadtwerke Leoben ohne Kenntnis der zugrundegelegten Daten und damit die Herleitung der Ausgleichszahlungen nicht nachvollziehbar.

Die Stadtwerke Leoben ersuchen daher höflich um Berücksichtigung der oben angeführten Argumente und Bekanntgabe der Ermittlungsdaten zur Herleitung der Systemnutzungstarife in diesem Verfahren.

Für die Stadtwerke Leoben
Der Stadtwerkedirektor



(Dipl.-Ing. Ronald Schindler)